

Vermischtes.

Die Gattin des Unteroffiziers v. Richter vernünftigte in Berlin schwer, wie wir schon früher berichtet. Die Dame hatte gestern mit der Hof. Anz. berichtet, ihre Wohnung von der Heubühlstraße 4 verlassen, um sich mit der Straßenbahn zu ihrem Schwagerlohn in der Köpenicker Straße zu begeben. In der Ecke Mühlentw. und Köpenicker Straße traf sie einen Wagen der Linie Charlottenburg (Westend)-Prenzlauer Platz in dem Augenblick, als ein Geschloßwagen hartnäckig an dem noch haltenden Straßenbahnwagen vorbeifuhr. Frau v. Richter, die sich bereits auf dem Trottoir des Weges befand, wurde von dem vorbeifahrenden Geschloßwagen heruntergerissen, etwa zwei Meter am Boden mitgeschleift, und kam unter dem Pferd, dessen Hufe sie am Stoffe traf. Die Verunglückte wurde ohnmächtig emporgehoben und am Orte abgelegt, der für den ersten Verband angesetzt. Sie hat eine große Kopfwunde erlitten und die Hirnhäute ist blutig, doch scheint Gefahr für das Leben nicht vorhanden zu sein. Die Verletzte, deren Schmerzen durch Morphiuminjektionen gelindert wurden, befindet sich in ihrer Wohnung unter Behandlung des Geh. Sanitätsrats Zelen. Internistischer Rat v. Richter erhielt die Nachricht von dem Unglücksfall während der Sitzung im Reichstag und begab sich sofort an das Krankenlager seiner Frau. Der schuldige Fahrer wurde festgehalten.

Wichtigster Kaffee. Der Kaffeeer Jakob Preis von der Poststraße in Frankfurt a. M. hat im Laufe mehrerer Jahre 150,000 M. unterlagert. Preis ist 52 Jahre alt und 36 Jahre bei der Firma tätig gewesen. Er ist seit Sonntagabend krank.

Spinnereiarbeit. Die große Wollspinnerei zu Borsdorf in Sachsen steht fast still in Sachsen.

Wiederholte Schüsse. Nach einer Schädigung sind an Ostern d. J. in Gwerin etwa hundert Lebertiere auf dem Lande umgelegt worden. Besonders macht sich der Lebermangel in den Schälmeisen der Ritzschaffl fühlbar. In der Ausschreibung einer Schülke heißt es: „Junge, unbeschädigte Leber für die Ritzschaffl, welche zu Schälmeisen oder Schälmeisen gehört. Meldung unter Nr. 2. ... Güter-Rechenvermerk durch 3 a g.“

Gras Weizen neues Aufschiff. Die neue Ballonhülle für das flüssige Reppelische Aufschiff, wie dem „Berl. Post.“ geschrieben wird, ist im Herbst fertig, da und zwar wieder an dem gleichen Werke wie die frühere Hülle, unterhalb Wangel, dreizehn Stunden von Friedr. d. h. n. entfernt. Sie unterscheidet sich von der früheren dadurch, daß sie nicht auf feststehenden Fundament, sondern auf fester Erde- und Untermauerung ruht, damit sie nicht bei starkem Wind und Wellenlag „durchgehen“ kann wie ihre Vorgängerin. Die Materialien für den neuen Ballon sind in der letzten Woche in mehreren mit einem Treibstoff an Ort und Stelle gebrachten Eisenbahnwagen eingetroffen. Das neue Aufschiff soll weniger beweglich als das alte werden. Es wird andere Motoren erhalten, die leistungsfähiger sind und dabei geringeres Eigenvermögen haben. Auch ist eine Verringerung der Länge des Fahrganges vorgesehen. Weitere Veränderungen betreffen die Anordnung der Gondeln, die Anbringung des Steuer u. a. In der äußeren Form und im Material werden keine Veränderungen im Vergleich mit der früheren Hülle zu erwarten sein. Die Verfertigung des Aufschiffes soll man bereit fördern, daß schon im Herbst d. J. eine Ausfahrt unternommen werden kann. General a. D. Graf Boppeln widmet sich mit großem Eifer dem neuen Unternehmen und hofft zuversichtlich auf ein volles Gelingen.

Wäffliche Grenzkontrollen. Als gestern früh zwei russische Untertanen durch die russische Grenze bei Scharbota ohne Pässe zu überqueren, wurden auf sie von dem russischen Grenzposten drei Schüsse abgegeben. Während der eine tot liegen blieb, wurde der andere schwer verwundet. Ermittlungen ergaben, daß der Schwerverletzte getroffen wurde, als er sich schon auf russischem Gebiet befand. — Bei vielen Menschen scheint die russische Solotesta mehr Erfolg zu haben wie im Kampf mit den Japanern.

Eine berühmte Werkschule hat schon in dem Londoner Schönen-Gebäude ihren Wohnort durch ein vorzügliches Gebäude ersetzt. Wily Weiss war eine der geschicktesten Bodenbedienenden, und viele Geschäfte im Londoner Westen sind durch sie geschäftig worden, bevor im November v. J. eine Gefängnisstrafe von 12 Monaten ihrer erfolgreichen Tätigkeit ein Ziel setzte. Von diesen 12 Monaten hat Wily Weiss nur sechs abgesehen. Am den Tage ihrer Verurteilung erkrankte die Wollwebende ihre ganz bekannte Werkschule. Sie war die Tochter eines in früheren Zeiten angesehenen City-Bankmannes und hat in ihrer Jugend ihrem Vater die Wirtschafft geführt. Mr. Weiss wurde jedoch in seinen geschäftlichen Unternehmungen vom Unglück verfolgt und mußte Bankrott anmelden, wodurch er selbst in niedriger Lage wurde, daß er seinen Lebensfortschritt ein Ende machte. Wily lebte fort, aber um eine Stellung und trat als Handlungslehrende in eine Wollschifferei ein. Anfangs war sie eifrig und erfolgreich, aber im September 1902 bemerkte ihre Vorgesetzten Unregelmäßigkeiten in ihren Büchern, und sie wurde entlassen. Von dieser Zeit an kam sie immer tiefer. Sie begann ihre Werkschulenaufgaben damit, daß sie sich als Kollektor der Firma ausgab, bei der sie einst als Lehrende tätig war, und es gelang ihr auch, gegen 10,000 M. einzufahren. Nebenbei erludte sie aber auch für merkwürdige Vordenbedienliche. Sie ging in elegantester Kleidung in die vornehmsten Geschäfte des Westens, besonders in Juwelierläden, wofür sie große Aufträge unter Angabe von falschem Namen und falscher Adresse gab. Um die Ausführung der Aufträge kümmerte sie sich nicht im geringsten. Der Fied war vielmehr nur, von den ihr zur Ansicht vorgelegten Gegenständen einiges

In ihrem Kluff über ihren Tadeln verfallen zu lassen. Viele Firmen bemerkten, daß sie betrogen wurden, aber niemals gelang es, sie auf freier Tat zu ertappen. Schließlich wurde sie aber verhaftet. Bei der Einlage der gefüllten Gegenstände versuchten sie, die Wäffler ihrer Tätigkeit als Lehrende verheimlichte. Ferner ergaben die Nachforschungen der Polizei, daß sie bei den verschiedenen Wäfflern, die ihr abgemessen ihre gefüllten Sachen abgenommen hatten, über 2000 M. empfangen hatte, und daß im Jahre 1903 der Gesamtverdienst von ihr für gefüllte Sachen auf etwa 20,000 M. belief. Dabei ist es nicht leicht wunderbar, daß sie ein sehr luxuriöses Leben führte; sie machte nebenbei auch Schanden, und als sie einmal vor das Bürgerrecht gefordert wurde, schrieb sie kurz vor der Sammelbehandlung im Namen ihrer Schwieger einen gewissen Brief an das Gericht, das Unbillig, daß die Beklagte nicht erwidern könne, weil sie im letzten Augen und einem unqualitativen Kräfteverlust verfallen ist. Richter und Richter ließen sich täuschen, und mußten erst viel später auf ihrer Überlegung erfahren, daß sie an dem Beschuldigungswort einen recht profitablen Diebstahl ausgeführt hatte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Rübenerzeugung und Zuckerausbeute. Nach dem im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten amtlichen Ausweisen stellt sich die Rübenerzeugung und Zuckerausbeute in Deutschland vom 1. September 1903 bis 31. März 1904 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Table with 4 columns: Item, 1903, 1904, and percentage change. Rows include Rübenerzeugung, Zucker-Einwurf, Rohzucker, Erzeugung weisser Ware, Erzeugung i. ganz, Ab Zucker-Einwurf, Wirk. Erzeugung, and Dagegen in Vorj.

— Vom oberschlesischen Steinkohlenmarkt. Die Besserung, welche schon im Verlauf des Monats März infolge des günstigen Odowasserstandes und des stärkeren Verbrauches der Industrie eintrat, hat nunmehr durch die allgemeine Einführung der Sommerpreise noch Fortschritte gemacht und dazu geführt, dass die Förderbeschränkungen wesentlich reduziert werden konnten. Es fehlt zwar immer noch recht viel dazu, um die Marktlage als befriedigend bezeichnen zu können, es geht aber doch ganz anders, wie in den Vormonaten. Die Bestände sind noch sehr hoch, es ist dürfte vor dem Herbst jetzt auch kaum gelingen, bemerkenswerte Anteile demselben abzugeben. Vorzugsweise gehen Industriekohlen und grobe Sortimente floter, während die mittleren Sorten etwas vernachlässigt sind. Die starke Nachfrage nach Koks hat den Verbrauch von Fettkohlen ganz beträchtlich steigen lassen. Die allgemein bessere Lage der Fabriken und industriellen Etablissements überhaupt, der bedeutende Bedarf der Ziegeln haben den „emand“ wesentlich unterstützt, und namentlich grosse Anforderungen an die Wasserverladungen gestellt. Der Verkehr mit Oesterreich-Ungarn hebt sich nicht, nachdem die Jaworzno-Gruben wieder in vollem Umfange fördern und das Karwin-Ostrauer Revier durch Betriebsveränderungen die Leistungsfähigkeit steigert. Der Bedarf Russisch-Polens nimmt in geringem, abnehmend bedeutungsvollem Umfange zu, dagegen vornehmlich die Bergbau- und Holzwaren. Die großen Schiffe noch nicht dem starken Wettbewerb in englischen Kohlen an der Ostseeküste Abbruch zu tun. Einzelne Betriebsstörungen, wie in Lauragbe und Königgrube, haben auf die Produktion keinen Einfluss, da das ausfallende Quantum in den anderen Schächten mit Leichtigkeit mehr gefördert wird. Dagegen waren die bedeutenden Leistungen der Borsigens an Gruben hervorgerufen, welche die betriebliche Ausdehnung und die Wiederinbetriebsetzung, für die anderen Werke empfindlich zu merken. Die Anlagen müssen sich nun auch der geforderten Fördereinschränkung unterwerfen, ein an anderen Stellen gemeldete Ausscheiden aus der Vereinigung oberschlesischer Kohlenproduzenten kommt nicht in Frage, würde auch im Interesse des gesamten hiesigen Bergbaues sehr zu beklagen sein, da in der an sich ungünstigen Zeit ein ganz nutzloser Preissturz die nächste Folge wäre. Die Arbeiterzahl ist übrigens auch an den meisten anderen Stellen zurückgegangen, aber nur dadurch, dass man die abgehenden Mannschaften nicht ersetzt hat; Entlassungen sind fast nirgends notwendig gewesen, und es war für die Leute im grossen ganzen nicht schwer, anderweitig Beschäftigung zu finden. Die bedeutende Besserung der Lage der Eisen- und Stahlwerke dürfte, wie die „Berl. Ztg.“ meint, in fast jedem Monat den Kohlenverbrauch noch sehr begünstigen, sodass gegenwärtig auch für das Kohlengeschäft bessere Aussichten sind.

— y Torgau, 13. April. (Kohlensyndikat und Feldbesitzer). Zwischen dem Kohlensyndikat und den Grundbesitzern bei Langensiersbach ist eine völlige Einigung in Hinsicht der Kohlenbohrungen deshalb noch nicht zustande gekommen, weil die Besitzer ihre Felder nur auf 10 Jahre überlassen wollen, während — wie von glaubwürdiger Seite versichert wird — die Verdingung eines günstigen Finanzierungs ist, dass die Felder dem Syndikat bzw. der zu gründenden Gesellschaft mindestens 20 Jahre optionsweise überlassen werden. Es bleibt abzuwarten, wie die Sache zu Ende geführt wird.

— Vom rheinisch-wassilischen Eisennarkete berichtet die Rhein-Wert Ztg.: Die Stimmung ist günstig beeinflusst durch die Preisbefestigung im Ausfuhrgeschäft. Bei den weiterverarbeiteten Werken macht es namentlich eine kleine Eindrücke, dass deutsche Stahlprodukt im Auslande um 4 M. höher abgesetzt werden. Infolge

dessen haben letzthin einige Walzwerke Auftragsaufträge an ausländischen Erzeugern herbeigeholt. In den Inlandgeschäft ist nach dem Abgehen der Verkaufsgeschäfte ein ruhiger Zustand gekommen, jedoch ist der Absatz auf die Abschlässe glatt, und die Werke sind andauernd gut beschäftigt. Doch ruft die vom Stahlvertrieb annehmend beachtliche Nachfrage nach Auslieferung in den Erträgen bei den Stahlwerken herbeiführen, Beunruhigung hervor.

— Verlängerung der Verjährungsfrist für Entschädigungen der Bergschäden. Die Stausfurter Königl. Berginspektion folgende Bekanntmachung: In allen denjenigen Fällen, in denen die Verjährungsfrist des § 101 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 für die an hiesigen Grundbesitzern infolge des b-falkischen Bergbaugesetzes hervorgerufenen Bergschäden früher abgelaufen, wird diese Frist bis zum 1. Juli 1905 hiernach verlängert. Die Königl. Bergverwaltung wird bis zu diesem Zeitpunkt von dem Einwaude der Verjährung keinen Gebrauch machen.

— Neue Braunkohlenerzeiger bei Ragnitz. Bei den von dem hiesigen Vertriebsgeschäft ein ruhiger Zustand gekommen, jedoch ist der Absatz auf die Abschlässe glatt, und die Werke sind andauernd gut beschäftigt. Doch ruft die vom Stahlvertrieb annehmend beachtliche Nachfrage nach Auslieferung in den Erträgen bei den Stahlwerken herbeiführen, Beunruhigung hervor.

— Die Central-einkaufsgesellschaft deutscher Kolonialwarenhandl. m. b. H. zu Hamburg ist nunmehr in den hiesigen Vertriebsgeschäft ein ruhiger Zustand gekommen, jedoch ist der Absatz auf die Abschlässe glatt, und die Werke sind andauernd gut beschäftigt. Doch ruft die vom Stahlvertrieb annehmend beachtliche Nachfrage nach Auslieferung in den Erträgen bei den Stahlwerken herbeiführen, Beunruhigung hervor.

— Die Central-einkaufsgesellschaft deutscher Kolonialwarenhandl. m. b. H. zu Hamburg ist nunmehr in den hiesigen Vertriebsgeschäft ein ruhiger Zustand gekommen, jedoch ist der Absatz auf die Abschlässe glatt, und die Werke sind andauernd gut beschäftigt. Doch ruft die vom Stahlvertrieb annehmend beachtliche Nachfrage nach Auslieferung in den Erträgen bei den Stahlwerken herbeiführen, Beunruhigung hervor.

— Die Cunard-Linie setzt behufs Bekämpfung der „Scandia-Linie“ den Fahrpreis für Zwischenstufen-Passagiere um 12 sh. herab.

— Konsolidierte Alkaliwerke in Westergötland. Die Alkaliwerke in Westergötland sind nunmehr in den hiesigen Vertriebsgeschäft ein ruhiger Zustand gekommen, jedoch ist der Absatz auf die Abschlässe glatt, und die Werke sind andauernd gut beschäftigt. Doch ruft die vom Stahlvertrieb annehmend beachtliche Nachfrage nach Auslieferung in den Erträgen bei den Stahlwerken herbeiführen, Beunruhigung hervor.

— Manfelder Kupfererzwerke in der Gegend von Gera. Die Kupfererzwerke in der Gegend von Gera sind nunmehr in den hiesigen Vertriebsgeschäft ein ruhiger Zustand gekommen, jedoch ist der Absatz auf die Abschlässe glatt, und die Werke sind andauernd gut beschäftigt. Doch ruft die vom Stahlvertrieb annehmend beachtliche Nachfrage nach Auslieferung in den Erträgen bei den Stahlwerken herbeiführen, Beunruhigung hervor.

— Versicherungs-gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt. Der Verwaltungsrat beschloss, für 1903 eine Dividende von 3 3/4 Proz. gleich 200 M. pro Aktie (i. V. 30 Proz. gleich 180 M.) vorzuschlagen.

— Tuchfabrik Langensalza. Die Aktionäre werden aufgefordert, ihre Aktien bis zum 1. Mai er durch Zeichnung von 50 Proz. in 2 Proz. Vorzugsaktien umzuwandeln.

— Kammergruben- und Co. in Leipzig-Plagwitz. Das Jahr 1903 schließt mit einem Reingewinn von 7.3.399 M. (17,78.152 M. i. V.) ab, aus welchem 3 Proz. gegen 11 Proz. im Vorjahr verteilt werden. Die Abschreibungen halten sich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Das weniger günstige Ergebnis des Jahres 1903 führt r Bericht auf die schwierige Lage des Kammergrubens zurück. Der Umsatz im Jahre 1903 betrug 19.234 M. (19.234 M. im Vorjahr). Der Betrieb ist in 1903 auf 120.000 M. (120.000 M. im Vorjahr) herabgesunken. Der Betrieb ist in 1903 auf 120.000 M. (120.000 M. im Vorjahr) herabgesunken. Der Betrieb ist in 1903 auf 120.000 M. (120.000 M. im Vorjahr) herabgesunken.

— Der Aufsichtsrat der Hanoverschen Bankgesellschaft schlägt für 1903 die Verteilung von 1/2 Proz. Dividende vor (wie im Vorjahr).

— Hanoverscher Hypothekerverein in Konkurs. Der Stauantwalt leitete die Anträge wegen Vertheilung gegen fünf Antikontingentsmitglieder des bankrotten Hypothekervereins ein. Zwei Antikontingentsmitglieder wurden verurteilt. Die Rechnungsausschlüsse sollen seit 1896 falsch sein.

Waren- und Produktberichte.

Halle, 14. April. Bericht über Stroh, Heu etc. mitgeteilt von W. v. S. in Halle. Preise für 50 kg. und zwar bei Partien: frei Bahn, bei einzelnen Fuhrern frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrerpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdruck) 1,60 (1,80-2,00) M., Maschinenstroh: für Papierfabriken: Roggenstroh 1,15 M., Weizenstroh 1,10 M., zu Strenzwecken 1,20 (1,50) M., Breiweizen 1,40 M., Wiesenerhe: heides oder Thüringer, beste Sorten 3,50 (3,75) M., Oberheide u. dergl. in guten Sorten 3,00 (3,25) M., Kleehaue: erster Schnitt, beste Sorten, 3,40 (4,00) M., zweiter, dritte Sorten nicht angeboten. Torfstreu, in 200 Contner-Ladungen frei Bahn hier 1,05 M., in einzelnen Ballen von Lager hier 1,50 M. Hacksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 1,60 M., im einzelnen von Lager hier 2,00 M.

Düngemittel.

Stassfurt-Leopoldsdahl, 12. April. (Bericht von Wichmann & Co.) Auch die Abnahme im Monat März haben die den gleichen Monate im vorigen Jahr beträchtlich übersteigert, so dass die Gesamtzahl im 1. Quartal d. J. gegen den des Vorjahres im gleichen Zeitraum bedeutend vergrößert hat. — Das Frühjahrsgesetz ist so gut wie beendet, da Aufträge sehr schwach eingehen. — Es notiert frei Eisenbahnwagen: Weizenabfuhr nach Abnahme in Ladungen für 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4 Proz. reinem Kali 1,50 M. ohne Sack, 1,88 M. mit Sack. Carnallit, mit 30 Proz. reinem Kali und Kieselerde 1,60 M. ohne Sack, 1,90 M. mit Sack. Kalidüngesalze, mit 20 Proz. reinem Kali 3,10 M., 30 Proz. 4,75 M., 40 Proz. 6,50 M. ohne Sack, Abnahme einschliesslich Sack 0,40 M. höher. Turbinenbeimischung für alle Salze 0,10 M. für 100 kg Ausschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5 Proz. Notstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 40 km ab Stassfurt tritt Preisermässigung ein. Bei Abnahme ab fruchtlich günstiger als Stassfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtaufschlag gegen Stassfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Spiritus.

* Nordhausen, 13. April. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brenner 65,50-71,50 M. Jeagl. 40 Vol. 62,50-64,50 M. * Hamburg, 13. April. Spiritus ruhig. April 25,50 Br., 25,00 G., April-Mai 25,50 Br., 25,00 G. Mai-Juni 25,50 Br., 25,00 G. * Paris, 13. April. Spiritus ruhig. April 35,00, Mai 38,50, Mai-Aug. 39,00, Sept.-Dez. 25,00.

Advertisement for Drummer & Benjamin. Text: 'Die schlechtesten und billigsten', 'best passenden Besätzen', 'in grösster Auswahl und zu anerkannt billigsten, festen Preisen', 'Drummer & Benjamin', '22/23 Grosse Ulrichstr. 22/23'. Includes circular logo with 'Rabatt-Sparbücher ausgehändigt'.



Unterricht.

Eine vollständ. gründliche... Eine vollständ. gründliche... Eine vollständ. gründliche...

Verheiratete Damen... Verheiratete Damen... Verheiratete Damen...

Verheiratete Damen... Verheiratete Damen... Verheiratete Damen...

Per sofort oder später... Per sofort oder später... Per sofort oder später...

6-8000 Mark... 6-8000 Mark... 6-8000 Mark...

Gebräuchte Lederregale... Gebräuchte Lederregale... Gebräuchte Lederregale...

Einige hübsche... Einige hübsche... Einige hübsche...

Lehrfräulein... Lehrfräulein... Lehrfräulein...

20 Jahre, aus guter Familie... 20 Jahre, aus guter Familie... 20 Jahre, aus guter Familie...

Schillerstraße 57, I... Schillerstraße 57, I... Schillerstraße 57, I...

Grundstücke... Grundstücke... Grundstücke...

48 Märzhafe... 48 Märzhafe... 48 Märzhafe...

Gründungs... Gründungs... Gründungs...

Erhalten Stellen... Erhalten Stellen... Erhalten Stellen...

19jähr. Stubenmädchen... 19jähr. Stubenmädchen... 19jähr. Stubenmädchen...

Fremdliche Wohnungen... Fremdliche Wohnungen... Fremdliche Wohnungen...

Schweffelstraße 11... Schweffelstraße 11... Schweffelstraße 11...

48 Märzhafe... 48 Märzhafe... 48 Märzhafe...

Offene Stellen... Offene Stellen... Offene Stellen...

Verheiratete Damen... Verheiratete Damen... Verheiratete Damen...



Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...

Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?... Lezen Sie die Inserate?...